

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 121.

40. Jahrgang.

Samstag den 9. August 1879.

Öffentliche Bekanntmachungen.

C n d e r s b a c h.

Makulatur-Verkauf.

Montag den 11. August Mittags 11 Uhr werden ungefähr 8 Str. Zeitungspapier auf dem Rathhause im Aufstreich verkauft.

Schultheißenamt.

Kriegerverein Waiblingen.

Heute Samstag den 9. ds. Monats-Versammlung

im Lokal.

Zugleich

Erinnerungsfeier

an die Schlacht bei Wörth den 6. August 1870, wozu die Mitglieder sowohl herzlich als dringend eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Die Original SINGER

Nähmaschinen

sind unübertroffen an Güte, Leistungsfähigkeit und Dauer und deshalb die beliebtesten Nähmaschinen der Welt. Dieselben werden ohne Preiserhöhung gegen wöchentliche Zahlungen von

RM. 2

abgegeben, um dadurch auch den Unbemitteltesten die Anschaffung einer der besten, zum Erwerb dienenden Maschinen zu ermöglichen und sind ausschließlich zu haben bei

G. Neidlinger, Stuttgart, Marienstrasse 10.



Waiblingen.

Den Haberertrag

von 2 1/2 Viertel und den

Waizenertag

von 1/2 Mrg hat zu verkaufen.

Witwe Wöhringer,

wohnhaft im Hause des Hrn. Schneidmstr.

Unterberger.

Waiblingen.

Guten Mof

Das Alter zu 16 Jf. über die Straße

empfi. hlt

Mejer Hertneck.

Waiblingen.

Jacob Dippon verkauft 1 1/2 Vrtl.

Dinkel

im Döffinger Weg auf dem Halm.

Liebhaber wollen sich an Christian Dippon wenden.

Waiblingen.

Ein 24jähriges fleißiges

Mädchen

welches auch in den Feldgeschäften erfahren ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht sogleich eine gute Stelle als Haushälterin.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.



Hausantheil

zu verkaufen, auch würde ich meinen Acker in der Wasserstube neben alt Gottfried Winkler verkaufen, wozu ich Liebhaber freundlichst einlade, und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Christian Pfander,
Schuhmacher.

Waiblingen.

Den Ertrag von 1 Viertel

Waizen

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Wer an Gicht, Rheumatismus oder Erkältungskrankheiten leidet, versetze sich mit dem in zweiter Auflage erschienenen Buche:

Die Gicht.

Dies vorzügliche, tausendfach bewährte und leicht zu befolgende Anleitungen zur Selbstbehandlung und Heilung obiger Leiden enthaltende Buch sollte in keiner Familie fehlen und namentlich kein an Gicht oder Rheumatismus Leidender versäumen, dasselbe zu kaufen. Viele Kranke, die vorher Alles vergebens gebraucht, verdanken den Anleitungen dieses Buches die ersehnte Heilung. — Prospect auf Wunsch vorher gratis u. fr. durch Ch. Hohenleiter in Leipzig und Basel.

Preis 50 Pfg., vorrätig in L. Vogelweyer's Buchhandlung, Cannstatt, welche dasselbe gegen 60 Pfg. in Briefm. franco überallhin versendet.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Einen Hausantheil an der Hauptstraße, bestehend in 4 heizbaren Zimmern, 2 Küchen, 2 geschlossenen Kellern, große Bühnenkammern, Holzställe etc. nebst Schener und Stallung beim Hause, hat unter ganz günstigen Verkaufsbedingungen zu verkaufen.

Dasselbe kann leicht in 2 Wohnungen abgetheilt werden.

Scheffel.

Waiblingen.

3 Viertel

Gerste

mit Waizen hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Den Ertrag von 1 Viertel

Gerste

am Schützenhäusle hat zu verkaufen.

Lorenz Dippon.

Waiblingen.

Aus der Gantmasse des Joh. Herb, Schneiders dahier, wird am nächsten
Montag den 11. ds. Morgens 7 Uhr der

Dinkelertrag

von 17 Ar 6 M. auf den Bäumlesäckern auf dem Platz im Aufstreich verkauft, wozu
man Liebhaber einladet.

Waiblingen.

Den Ertrag von 1 Brtl. mit

Gerste

hat zu verkaufen.

Wer? sagt

die Redaktion.

Im Auftrag:
Gemeinderath Fischer.



Gegen Belohnung ab-
zugeben

ein Hund

stark halbjährige Dogge,
Ulmer Race, blau, schwarz und weiß ge-
tigert, mit gestutzten Ohren und langem
Schwanz, der sich am Freitag in der Ge-
gend von **Endersbach, Bentelsbach,
Schnatth** verlaufen hat.
Abzugeben in der **Apothek** zu
Stetten.

Schrader's
b. liebte Präparate

v. Apoth. Jul. Schrader
Feuerbach-Stuttgart.
als: Weiße Lebensessenz,
Traubenbrusthonig, Zahnhals-
bänder, Hühneraugenmittel,
Spitzwegerichsast, Colma,
Altonaife, rc.
empfiehlt, soweit solche dem
freien Verlehr überlassen.
C. F. Buch. Waiblingen.

Bösartige Knochen- und Fußgelenks- wunde, nasse
und trockene Flechten, Salbflus u.
offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt
durch das berühmte **Schrader'sche Präparat**
(Indian-Pflaster). Pag. 3 R.
Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Württemberg.

Kirchheim u. L., 7. August. Gestern Nachmittag wurde,
während die Bewohner auf dem Feld waren, in das Haus des
D. Heilmann in Wendlingen eingebrochen und aus einer Kom-
mode in der Stube, die mittelst Beil und Stemmeisen geöffnet
wurde, 950 M. rollirtes Silbergeld und ein Schreibbuch entwendet;
100 M. in Gold, die eingewickelt waren, und 50 M. Papiergeld
in einem Buche entgingen glücklicherweise den Blicken des frechen
Diebes, von dem man bis jetzt noch keine Spur hat. — In Det-
tingen gab sich vor drei Tagen ein 68 Jahre alter Schneider, der
halb erblindet war, durch Erhängen den Tod. Auch hier scheint
Lebensüberdruß das Motiv zum Selbstmord gewesen zu sein.

Rezingen, 6. Aug. Vergangenen Sonntag wurde beim
hiesigen Seminarlehrer Sch. während des Vormittag-Gottesdienstes
in seiner Parterwohnung eingestiegen und ihm zwei Paar Hosen
und ein Rock entwendet. Derselbe Lehrer rettete gestern einem
Seminaristen das Leben, welcher beim Baden im Neckar, des
Schwimmens ganz unkundig, an einer tiefen Stelle unter sank und
beim Herausziehen bereits besinnungslos war.

Ulm, 6. Aug. Gestern Abend 10 Uhr endete, dem „U. L.“
zufolge, ein Soldat des 6. Regiments von hier sein Leben dadurch,
daß er sich unweit des Festungs-Tunnels auf die Schienen der
Bahnlinie Ulm-Weimerstetten legte. — Der Gemeindevorsteher von
Offenhäuser fand gestern in der Nähe des Steinhäule's im sogen.
Fischholz den eisekelten Leichnam eines jungen Mannes von etwa
30 Jahren in dunkler Kleidung und dem Arbeiterstande angehörig
mit verschmetertem Kopf. Er muß sich schon vor mehreren Tagen
entleibt haben, denn er war bereits mit Ungeziefel überzogen.

Von der oberen Nagold, 6. August. Der Postillon
des Postexpeditors Hirschmuth Maß in Enzthal, Namens Chr.
Schable, rührte vor einigen Tagen Heu heim. Da er, um von
der Wiese zum Weg zu gelangen, bergan fahren mußte, so spannte
er die Pferde an die Zugkette am hintern Theil des Wagens,
überließ sie einem andern Arbeiter zur Führung und leitete selbst
die bergabgerichtete Deichsel. Pöblich brach die Zugkette, der Wagen
ging zurück, überflug und begrub den Postillon unter seiner Last,
so daß dessen Tod alsbald eintrat. Er hinterläßt eine Wittwe und
vier kleine Kinder.

Güdingen, 6. Aug. Gestern fiel ein fünfjähriger Knabe
in den Trog des Röhrbrunnens und war dem Ertrinken nahe,
als er im letzten Augenblicke noch durch einen 13jährigen Knaben
gerettet wurde.

Neckarsteinach, 7. August. Um 10 Uhr 20 Min. ist
der Ertrag mit den württ. Kammermitgliedern von Böllerschüssen
beglückt hier eingetroffen. Ueber 70 Personen, darunter die Herren
Minister v. Mittnacht, v. Eich, v. G. Sler, Generaldirector v. Dil-
lenius, Präsident Hölber rc nahmen an der Fahrt Theil. Nach
soeben eingenommenem Frühstück im Gasthaus zur Harfe beginnt
die Fahrt auf dem Kettenschlepper bis Hirschhorn. Um 2 Uhr
wird das Mittagmahl in Eberbach eingenommen. Die Herren
sprechen sich entzückt über die schöne Fahrt durch das reizende
Neckarthal aus.

Mottweil, 6. August. Den neulichen Bericht in Betreff
der Explosion in der hiesigen Pulverfabrik haben wir dahin zu
ergänzen, daß, wie uns von kompetenter Seite mitgetheilt wird,
die Explosion keinesfalls durch etwa unterlassene rechtzeitige An-
feuchtung des in den Käuferwerken befindlichen Pulvers entstanden
sein kann, indem die Konstruktion der Käufer diese Möglichkeit
ausschließt, daß jedoch die Explosion unzweifelhaft auf eine bis

jetzt nicht aufgeklärte Unvorsichtigkeit des betreffenden Arbeiters
zurückzuführen ist.

Mottweil, 7. August. Heute früh vor 8 Uhr fand auf
der Hauptstraße vor dem Gasthaus „zum Rad“ eine förmliche
Schlacht zwischen 10 Handwerksburschen einerseits und dem Be-
sitzer des „Rads“ nebst einigen ihm zu Hilfe geeilten Männern
andererseits statt, wobei letztere, weil unbewaffnet, gegenüber den
mit dicken Prügeln bewaffneten Handwerksburschen den Kürzeren
zogen. Diese Bursche wurden schon gestern Abend wegen Unge-
bühr aus der Handwerksburschenkneipe ausgewiesen, übernachteten
im Freien und kamen in aller Frühe ins „Rad“, aßen und tranken
und wollten nichts bezahlen. Hierdurch entstand Wortwechsel, der
mit der Demolirung der Wirtschaft und mehrfachen Verletzungen
des Wirths und der ihm beige sprungenen Personen endigte. Da
nicht sofort Polizei bei der Hand war, entkamen 4 Handwerks-
bursche, 6 sitzen in Gewahrsam.

Vom Kocher, 4 Aug. Vorgestern Abend war der Döhlen-
wirth Kugler in Untersteinbach beschäftigt, ein Erddöfäß auszu-
füllen, er kam mit dem Licht dem Ofen zu nahe; dies entzündete
sich und in einem Augenblick braunte der Mann lichterloh. Gleich-
zeitig entzündete das brennende Erdöl das Haus, welches völlig
abbrannte. Kugler ist seinen Brandwunden erlegen.

Von der Enz wird der „Neck. Zg.“ unterm 6. August
geschrieben: In Brödingen hat ein verheirateter Landwirth Namens
Kiefer seine beiden jüngsten Kinder, Mädchen von 2 und 3 Jahren,
umgebracht, indem er sie in der Scheuer entweder unter dem Heu
erstickte oder mit d. n. Händen erdürgte. Kiefer, welcher wegen
Tobtschlag schon 5 Jahre Zuchthaus verbüßt hat, und als roh
und jähzornig geschildert wird, hat sich nach vollbrachter That
davon gemacht und ist seitdem verschwunden.

Aus dem Oberamt Münstingen, 7. August. Bei
Lalchingen steht eine Linde, in deren Stamm ungefähr 10 Fuß
hoch eine Stachelbeer- und eine Johannisbeerstaude eingewachsen
sind. Letztere besonders ist huer reich mit Beeren behangen.

Deutsches Reich.

— Die Trefffähigkeit des Infanterie-Gewehrs M/71 „Mauser-
Gewehr“ hat am Mittwoch bei einem Geschichtsschießen des Kaiser-
Garde-Gren.-Reg. 2, welches auf dem Tegeler Schießplatz
stattand, überraschende Resultate geliefert. Auf einer Entfernung
von 1000 Meter erzielte nach dem „B. Frd. Bl.“ eine Kompagnie
ein Resultat von 75 pCt. Treffer, welche gegen eine Batterie ab-
gegeben wurde, so daß von 24 Bedienungsmannschaften nur sechs
unversehrt blieben. Sodann wurde nach Kavallerie auf 450 Meter,
nach ausgeschwärmten Schützen und deren Soutiens auf 5—600
Meter und auf ein Bataillon in Linie bei einer Entfernung von
800 Meter geschossen, wobei ebenfalls das Ergebnis ein sehr
gutes war; so waren beispielsweise von 430 auf die Soutiens ab-
gegebenen Schüssen bei 600 Meter = 900 Schritt Entfernung
380 Treffer = 88 pCt. Das Durchschnitts-Resultat der Ab-
gaben, wobei meist in Salven, also nur auf Kommando und stets
nur freihändig geschossen wurde, betrug in seiner höchsten Ziffer
bei einer Kompagnie des Füsilier-Bataillons mehr denn 25 pCt.

Köln, 6 August. Man schreibt dem „Fr. Z.“: Vorgestern
wurde der Kassenbdiener eines hiesigen großen Holzgeschäftes be-
auftragt, bei dem Haus Deichmann 21,000 M. zu erheben. Er
vergaß das ihn zu diesem Zweck legitimirende Schriftstück. Ein
Kommit, welcher dieses bemerkte, nahm dasselbe an sich, erhob den
Betrag und ist bis dahin spurlos verschwunden.

Mainz, 7. August. Vor ungefähr zwei Monaten, erzählt der „M. A.“, kam ein hiesiger Bürger plötzlich auf den Gedanken, sich das Leben zu nehmen und er wählte dazu den Weg des Aufhängens. Der Strick lag unserem Hängerkandidaten schon um den Hals und bald wäre Alles vorüber gewesen, hätte nicht der Zufall eine Verwandte des bereits Hängenden in das Zimmer geführt. Diese ergriff ein Messer, zerschnitt den Strick und wie ein Sack fiel der Gehängte auf die Erde. Es wurden schleunigst Versuche gemacht, ihn ins Leben zurückzubringen, und ehe die Sonne zur Reize ging, wandelte der „Selbstmörder“ wieder unter den Lebenden. Diese Morthat erfuhr aber auch der Agent derjenigen Lebensversicherungsgesellschaft, in welcher der Betreffende um eine ziemlich hohe Summe eingekauft war und stellte der Agent alsbald bei dem Versicherten den Antrag, daß er entweder aus der Gesellschaft ausscheide oder eine höhere Prämie zahle, und zwar, weil er in Folge des Hängens seine Gesundheit absichtlich geschädigt habe. Der Versicherte ist aber mit diesen beiden Vorschlägen durchaus nicht einverstanden, er will weder aus der Gesellschaft ausscheiden, noch eine höhere Prämie zahlen. Wegen dieser Weigerung ist nun vor Seiten der Lebensversicherungsgesellschaft eine Klage eingeleitet worden, und zwar verlangt die Gesellschaft, daß ihr das Recht zugesprochen werde, ihren Klienten aus dem oben angegebenen Grunde aus der Reihe der Versicherten streichen zu dürfen.

— Seitens der Zollverwaltung ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß — wie das zu erwarten stand — seit Einführung der neuen Zölle auf Vieh auch der Schmuggelhandel an den Grenzen sich vermehrt hat. Seitens der Reichsverwaltung hat man deshalb schleunigst dafür Sorge getragen, die in dem Etat pro 1879/80 in Ansehung gebrachte Vermehrung der Landgendarmarie an den Grenzen gegen Rußland und gegen Oesterreich Ungarn, welche ursprünglich nur zur Abwehr der Rinderpest in Aussicht genommen war, ins Werk zu setzen. Die Zahl der neu einzustellenden Landgendarmen wird sich belaufen auf 149 Fußgendarmen, 24 berittene Gendarmen und 8 berittene Oberwachmeister. Von einer Vermehrung der Gendarmeooffiziere hat man Abstand genommen, jedoch sollen, da für die gegenwärtig fungirenden Offiziere durch die Vermehrung der Gendarmarie eine Vermehrung des Dienstaufwandes eintritt, denselben Entschädigungen gewährt werden. (M. A. Ztg.)

— Der „Hamb. Corr.“ berichtet über das am 3. August stattgehabte Begräbniß des Sozialdemokraten Geib. An demselben habe sich eine so große Menschenmenge betheiligigt, daß die Ordnung nur mit Mühe aufrecht erhalten werden konnte; trotzdem habe keine Störung der Ruhe stattgefunden. Jede Korporation, berichtet das Blatt weiter, trug dem Sarge einen Kranz mit rothen Schleifen, die Wandbänder ein schwarzes Kissen mit silbernem Schild, auf welchem sich die Namenszüge des Verstorbenen befanden, nach Anstatt der Fahnen, die in dem Zuge nicht gestattet wurden, trugen die Parteigenossen rothe Rosen und Ketten in den Knopflöchern. Es waren von Zürich, Hannover, Bremen, Harburg, Kassel, Dresden und noch vielen anderen Städten Deputationen eingetroffen. Am Grabe sang eine Liedertafel, worauf Bloß, Liebnecht, Hasenclever, Auer und Heuer Reden hielten. Ein abermaliger Gesang und ein Gebet beschloffen die Trauerfeier.

Breslau, 6. Aug. Meldung der „Breslauer Ztg.“ aus Zabrze vom 5. d. M.: In Folge eindringenden Wassers kamen auf der Lubwigsgrube zwei Bergleute ums Leben, ein Bergmann wurde schwer verletzt und 11 sind noch verschüttet.

Schweiz.

Luzern. Anfangs Juli begann im Luzerner Zuchtthaus die Auswanderung. In ganz kurzer Zeit haben nicht weniger als vier Sträflinge das Weite gesucht. Beim Heuinsammeln auf dem Gütisch verabschiedete sich ein gewisser Schürtenberger. Der Sträfling Ritzmann brachte seinen Genossen im Emmenbaum den Abend imbiß und wurde nachher nicht mehr gesehen. In der Nacht vom 12. bis 13. Juli weckte Thali, einer der gefährlichsten Verbrecher der Strafanstalt, seine Geliebte Amrein und schlüpfte mit dieser, nachdem sich die beiden mit Most und Käse für die Abreise gestärkt hatten, durch ein Kellerloch. Einige Tage darauf verduftete ein gewisser Grüter. Thali aber wurde in Kurzem ein berühmter Mann, ein zweiter bayerischer Hiesel. Er zog mit seiner Geliebten von Dorf zu Dorf, ließ sich in den Schenken am lichten Tag Essen und Trinken austragen und zog, unbehelligt von den furchtsamen Landleuten, seines Weges weiter. In den Tagesblättern bildete Thali eine stehende Rubrik. Man erzählte von seinen Thaten und knüpfte an seinen Ausbruch aus dem Zuchtthaus lehrreiche Abhandlungen über das schweizerische Gefängnißwesen an. Die „N. Z. Z.“ beklagte vor einigen Tagen, daß durch diesen Thali ein halber Kanton sich ins Vockshorn jagen lasse. — Jetzt endlich kommt die Nachricht aus dem Thurgau, daß man den Thali habe und der Kanton Luzern athmet wieder auf. Der Polizeikorporal Wacker hat ihn in Frauenfeld, wo er sich als ein Gutsverwalter Jans von Klingenberg ausspielte, erkannt und verhaftet.

Frankreich.

Nancy, 6. Aug. Der Urheber des Eisenbahnunglücks ist verhaftet. Es soll ein abgesetzter Eisenbahnbeamter sein. Von den Verwundeten sind 7 gestorben, so daß die Zahl der Todten 12 beträgt.

Rußland.

Petersburg, 6. August. Man meldet dem „Berl. T.“: Der verhaftete und in der Peter Paul-Festung gefangene Nihilist Pletern-Mirski hat eingestanden, daß er der Attentäter auf General Drentelen sei. Man erzählt, das Geständniß sei durch das Wiedersehen mit seiner Geliebten hervorgerufen, welche in einem Anfall hysterischer Krämpfe so viel ausgefragt hat, daß Mirski weiteres Leugnen aufgab.

England.

London, 6. Aug. Nach einem dem hiesigen Gesandten von Peru zugegangenen Telegramm aus Panama vom 4. d. S. wurde Zanique abermals von der chilenischen Flotte bombardirt, aber nur wenig beschädigt. Der „Huacarc“ kaperte ein chilenisches Transportschiff mit einem Reiterregiment an Bord und drei mit Kohlen und Kupfer beladene chilenische Fahrzeuge.

London, 7. August. Aus Capetown wird unterm 22. Juli gemeldet: General Wolseley nahm die Unterwerfung der Zuluhäuptlinge an und erklärte denselben, daß die englische Regierung das Land schützen werde. Ferner wird berichtet, daß General Wolseley mit einer starken Truppenabtheilung auf dem Marsche nach Mundi begriffen sei und eine zweite Truppenabtheilung gleichzeitig gegen den neuen Kraal, wo sich König Cetemayo befinde, vorgehen werde.

Spanien.

Madrid, 6. Aug. In Xeres wurden 7 Sozialisten verhaftet, welche im Verdacht stehen, Ernten in Brand gesteckt und Heerden weggetrieben zu haben.

Madrid, 8. August. Der König und die Infantinen trafen gestern in San Ildefonso ein. Auf dem Wege zwischen dem Escorial und San Ildefonso stürzte der Wagen des Königs um. Der König verrenkte sich leicht den rechten Arm, der sofort wieder eingerichtet wurde. Die Infantinen blieben unverletzt. General Echague verstauchte sich das Handgelenk.

Amerika.

New-York, 4. Aug. Die ergriffenen energischen Maßregeln haben bis jetzt das Umsichgreifen des gelben Fiebers in New-Orleans verhindert und in Memphis die bösen Folgen beschränkt. In New-York hat sich das Fieber nicht gezeigt, ausgenommen bei einigen Personen in den Quarantäne-Stationen, wo gegenwärtig fünf Personen krank darniederliegen, die aus Westindien ankommen. Sämmtliche atlantische Städte sind frei von der Epidemie.

Verschiedenes.

Havensburg, 6. August. Während des heute Nacht ausgebrochenen urd bis zum Morgen andauernden Gewitters, welches eine wünschenswerthe Abkühlung brachte, ertönte heute Morgen nach 6 Uhr ein gewaltiger Schlag. Ein Blitzstrahl war von dem auf der Westseite des Lyciums befindlichen Blitzableiter angezogen worden, an welchem er unter heftigem Feuersein in die Erde fuhr, ohne weiteren Schaden zurückzulassen. Die Bewohner des Gebäudes, in welchem wegen der frühen Stunde noch keine Schüler sich befanden, kamen mit dem Schrecken davon.

Döringen, 8. Aug. Gestern Nacht wurde in dem hiesigen Oberamtsgericht eingebrochen und die Sportkasse, welche über 2000 M. erhielt, bis auf den letzten Pfennig ausgeraubt. Der Umstand, daß der Dieb wahrscheinlich von dem zufällig größeren Vorrath in der Kasse unterrichtet war, dürfte auf seine Entdeckung hinlenken.

Von der bayerischen Grenze, 7. August. Vorgestern suchten auf einem Felde bei Affenheim sechs Personen während eines Gewitters unter einem Baum Schutz. Plötzlich zuckte ein Blitz hernieder, der drei derselben tödtete und einen betäubte. Die andern zwei kamen mit dem Schrecken davon.

Grolzheim, 4. Aug. Im Laufe letzter Woche kam ein ziemlich gut gekleideter Mann hier an und erkundigte sich, ob es hier nicht ein Logis für seine kranke Schwester gebe, welche auf Rathen des Arztes eine Luftkur brauchen müsse. Es fand sich ein solches Haus für den fremden Herrn, der sich für einen reichen Gutsbesitzer aus Sonthofen im bayerischen Oberland ausgab, der 750 St. Vieh, 40 Rästnechte und ein Vermögen von 200,000 fl. besitze, jedoch Geld und Uhr nie mit sich führe, da er immer fürchte, beraubt zu werden. Der Gast wurde auf's Beste regalirt und erwartete so die Ankunft der kranken Schwester, welche Freitag Abend mit dem letzten Zug auf der Station Rellmünz ankommen sollte. Die guten Hausleute gingen zur bestimmten Zeit auf den Bahnhof, um die Kranke abzuholen, aber leider kam sie nicht.

weshalb der Gast am Samstag in der Früh sagte, er müsse jetzt selbst nachsehen und seiner Schwester telegraphiren, daß sie komme. Mit Zurücklassung seiner Reisetasche und mit Mitnahme eines leinen Regenschirmes verabschiedete er sich auf's freundschaftlichste und ist seither nicht wiedergekommen. In der Reisetasche befanden sich zwei Wasserflaschen und eine Legitimation, ausgestellt von der Buchhausverwaltung Ludwigsburg auf den Johannes Schaub von Altusried, bayerischen Amts Kempten, wegen Betrugs im Rückfall mit 1 Jahr und 8 Monaten bestraft und am 21. Juli d. J. entlassen.

Kassel, 6. Aug. Heute früh hatten wir ein sehr starkes Gewitter mit Hagel, welches erheblichen Schaden anrichtete.

Der Polizei in Athen ist es gelungen, ein Haus zu entdecken, in dessen weitläufigen Kellerräumen sich eine wohlfeilergerichtete Fabrik für Alterthümer befand. Die erzeugten Alterthümer wurden für längere Zeit im Hofraum des Hauses vergraben, damit sie so ein alterthümliches Aussehen erlangen sollten. Nachher wurden die Alterthümer nach den verschiedenen griechischen Inseln, ebenso auch nach Kleinasien und der europäischen Türkei verschickt, um dort an Liebhaber und Museen, natürlich für riesige Preise, verkauft zu werden. Die Athenische Polizei will nun mit diesen vorgeschundenen Fälschungen einen großen Ausverkauf veranstalten.

[Ein spleeniger Engländer.] Herr Spälinger, der Besitzer des „Hotel du Lac“ in Genf, ließ vor längerer Zeit zur Bequemlichkeit seiner Gäste im Treppenraume einen Aufzug, einen sogenannten „Ascenseur“ oder „Lift“, herstellen. Da kommt eines Tages ein Engländer angefahren und verlangt ein Zimmer. Man weist ihm eins in der ersten Etage an. Als er jedoch den Aufzug erblickt, verlangt er eins im höchsten Stockwerk, nicht weil es billiger, sondern lediglich um das Vergnügen zu haben, recht oft auf- und niederfahren zu können. Daran findet er nun so ein immenses Vergnügen, daß er den Apparat zu seiner alleinigen Disposition haben will. Er läßt den Wirth rufen und es entspannt sich folgendes Gespräch: „Ich wollen den Lift mietzen ganz allein für mich.“ — „Thut mir leid, aber der Aufzug ist für alle Gäste des Hauses.“ — „Wa — warum nicht? Ich bezahle dafür.“ — „Bedauere sehr, es geht nicht.“ — „Ich bezahlen ein Pfund *every day*.“ — „Unmöglich.“ — „Zwei Pfund.“ Der Wirth bleibt unbeweglich, der Engländer auch. Wenn aber ein Engländer eine fixe Idee im Kopfe hat, so setzt er sie auch durch. Er läßt sich Tisch und Stuhl in den Aufzug bringen und sich da ein Frühstück, Diner und Souper serviren, wobei er auch beständig auf- und niederfährt, welches Experiment auch in der Zwischenzeit unzählige Male ausgeführt wird. Das geschah so lange, bis er abreiste.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 7. August 1879.

| Getreide- Gattungen | Durchschnitts-Preise | | | | | | Höchster Preis. | | Niederster Preis | |
|------------------------|----------------------|----------|------------|----------|------------|--------|-----------------|----------|------------------|--|
| | Höchster | Mittler. | Niederster | Höchster | Niederster | Preis. | Preis | Höchster | Niederster | |
| Dinkel pr. Ctr. | 7 79 | 7 50 | 7 38 | 8 | — | 7 | 25 | | | |
| Haber pr. Ctr. | 8 27 | 8 10 | 8 01 | 8 | 50 | 8 | — | | | |

Wetzlingen, 7. August. Die Ernte ist in vollem Gange und befriedigt allgemein, da Garbenzahl, Länge des Strohes und Körnergewicht nichts zu wünschen übrig lassen. In den Kartoffelfeldern aber hier und in der Umgegend zeigen sich dieses Jahr eine solche Menge Engerlinge, daß 10—20 Stück in jedem Stöck sich vorfinden und an den Knollen, namentlich an den großen Exemplaren, erheblichen Schaden anrichten.

Güdingen, 7. August. Die seit einiger Zeit eingetretene herrliche Sommer-Wärme hat nicht verfehlt, bestens zu wirken. Die Ernte ist in vollem Gange und wird durch häufige aber kurze Gewitterregen wenig gestört. Gerste und Frühdinkel sind bereits unter Dach und recht schön ausgefallen, auch die weitere Ernte läßt kaum einen Wunsch übrig. Sogar die Trauben haben sich über Erwarten schön gemacht, soweit nämlich der Sauermurm nicht Verderber geworden ist. Auch sehen wir einer reichlichen Kartoffelernte entgegen, wenn nicht noch Krankheit schadet. Dagegen können wir den Stand der Hopfen nicht loben. Wundern muß man sich über unsere Fleisckpreise, welche sich meist höher stellen als in der Nachbarschaft.

Hall, 7. Aug. Viehmarkt. Seit mehr als Jahresfrist ist der Zutrieb an Vieh zum hiesigen Monatsmarkt nicht so bedeutend gewesen, als gestern, und die Meinung, als sei durch die starken Transporte an Fettvieh aus dem Bezirk der Bestand merklich zurückgegangen, hat sich durchaus nicht bestätigt; es wurden zuertrieben 706 Ochsen, 377 Kühe, 359 St. Jungvieh, zusammen 1442 St., davon wurden 563 St. oder 39% mit einem Gesamt-erlös von 162,938 *M* verkauft. Die Preise für Ochsen betragen 565/1056 *M*, für Kühe 94/358 *M*, für Jungvieh 68/284 *M*. Die Preise sind zurückgegangen.

Jagdläuschen. *)

Ein Sonntagsjäger lehrte
Ermüdet von der Jagd,
Die ihm zwar leeren Magen,
Doch Beute nicht gebracht,
Betrübt nach Haus zurücke,
Und sorgte sich: was thun,
Doch etwas heimzubringen,
Und wär's auch nur ein Huhn!

Auf einem Bauernhofe,
Zu dem sein Weg ihn führt,
Sieht er, wie der Herr Hähnrich
Die Hennen arg pouffirt,
Da kommt ihm ein Gedanke —
Fort Sorgen und Verbruß!
Hei, welche reiche Jagd hier,
Ach, nur ein einz'ger Schuß!

Und dort am Thorweg qualmet
Ein Bauer seine Pfeif,
Ein Klotz, mit blöden Augen,
An Dummheit überreif.
Gedacht kaum, tritt ihm näher
Schon unser Jägersmann,
Zeigt nach den Hühnern 'rüber
Und hebt die Frage an:

„He, guter Freund, was zahl ich
An Euch für den Genuß,
Zu feuern auf die Hühner
Dort einen Doppelschuß?“
Es dreht den Kopf der Bauer
Und langsam er dann spricht:
„Wir? Nun, mir einen Thaler,
Dann wehre ich's Euch nicht.“

Erfreuet reicht der Waidmann
Das Silberrad ihm hin,
Ihm dünkt ein solcher Handel
Ein billiger Gewinn.
Schnell setzt er an den Stutzen,
Das Schrot fliegt aus dem Lauf.
Hei, sieben Hühner fallen,
Das war ein guter Kauf!

Ein fiect der And're schmunzelnd,
Sein leichtverdientes Geld,
Und wendet schnell zum Gehen
Sich seitwärts in das Feld.
„Ach Sie“, ruft unser Nimrod,
„Ich macht es zwar nicht aus,
Doch neh'm' ich selbstverständlich
Die Hühner mit nach Haus!“

„Ja“, dreht noch einmal Jener
Sich kurz zu ihm zurück,
„Das kann ich Euch nicht sagen,
Das ist ein ander Stück.
Ich bin hier nicht zu Hause,
Steh' auswärt's wo im Lohn;
Fragt lieber doch den Bauer —
Wien, da kommt er schon!“

E. W. Fischer.

*) Aus der **Neuen deutschen Dichterballe**. Das Blatt erscheint in elegantester Ausstattung alle 14 Tage einmal, 2 Bogen stark. Abonnementspreis nur 5 Mark halbjährlich. Man abonniert bei allen Postanstalten (eingetragen im deutschen Post-Zeitungsverzeichnis unter Nr. 2885) und Buchhandlungen, sowie durch Postanweisung bei der Expedition der Neuen Deutschen Dichterballe in Konstanz (Baden). (Letztere nimmt in allen Orten Deutschlands gut betrumundete, ständige Vertreter, resp. Abonnentensammler, gegen hohe Provision an. Näheres auf Anfragen brieflich.)

Frankfurter Goldkurs.

vom 6. August 1879.

| | <i>M</i> | <i>S</i> |
|----------------------|----------|----------|
| Dukaten | 9 | 59—64 |
| 20-Franken-Stücke | 16 | 21 bz |
| do. in 1/2 | 16 | 21 bz |
| Englische Sovereigns | 20 | 37—42 |
| Russische Imperiales | 16 | 71—76 |
| al marco | 9 | 60—65 |
| Dollars in Gold | 4 | 18—21 |